

In Memoriam Dr. Manfred Specker

*08.08.1931 – †13.06.2025



Dr. Manfred Specker – Ein Leben für Wissenschaft, Verantwortung und Menschlichkeit

Am 13. Juni 2025 ist Dr. Manfred Specker im Alter von 94 Jahren verstorben. Mit ihm verliert die wissenschaftliche Gemeinschaft einen außergewöhnlichen Menschen – einen Visionär, der Forschung nicht nur als akademische Disziplin, sondern als ethische Verpflichtung verstand.

Sein Lebensweg begann in Freiburg im Breisgau, wo seine geistigen und menschlichen Wurzeln in einem vom Humanismus geprägten Elternhaus sowie der Ausbildung am Jesuitenkolleg St. Blasien und dem Berthold-Gymnasium gelegt wurden. Schon früh zeichnete sich ab, dass ihn nicht nur Wissen, sondern auch Verantwortung leitete.

Sein Studium der Pharmazie und Medizin führte ihn zur Promotion bei Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. K. W. Merz – eine wissenschaftliche Prägung, die ihn ebenso für die analytische Tiefe wie für die ethische Dimension seines späteren Schaffens sensibilisierte.

Nach ersten Stationen als Hochschulassistent und Pharmakologe wechselte Dr. Specker bald in die industrielle Forschung und Entwicklung. Dort begann ein Lebensabschnitt, in dem er – weit über seinen unmittelbaren Verantwortungsbereich hinaus – Maßstäbe setzte. Als Gründungsmitglied des Vorstands der Fresenius AG im Jahr 1981 und späterer Generalbevollmächtigter gestaltete er mit klarem Blick und ruhiger Hand eine Ära des medizinischen Fortschritts in Deutschland entscheidend mit.

Doch was ihn zeitlebens auszeichnete, war nicht allein seine fachliche Brillanz, sondern die tiefe Überzeugung, dass Wissenschaft dem Menschen dienen muss. Diese Haltung durchzog sein Wirken als Forscher, als Förderer des Nachwuchses und als engagierter Gestalter interdisziplinärer Zusammenarbeit.

Ein Leben voller Anerkennung – und Bescheidenheit

Ganz besonders hat sich Dr. Specker um die deutsche Anästhesiologie verdient gemacht, war ihr Zeit seines Lebens aktiv verbunden und bis ins höchste Alter auf den anästhesiologischen Veranstaltungen präsent. So war er maßgeblich am Aufbau und Erfolg der Wissenschaftlichen Arbeitstage der Deutschen Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin e. V. (DGAI) in Würzburg beteiligt und hat das Nachwuchsförderungsprogramm im Wissenschaftlichen Arbeitskreis Nachwuchs der DGAI mit initiiert. In diesem Sinne hat die DGAI eine Ehrung geschaffen, die Manfred-Specker-Medaille, mit der jedes Jahr Persönlichkeiten gewürdigt werden, die sich aufgrund herausragender Verdienste als Mentorin oder Mentor um den wissenschaftlichen Nachwuchs verdient gemacht haben. Sein Verdienst war es auch, dass die DGAI seit 1992 einmal jährlich das DGAI-Forschungsstipendium der Fresenius-Stiftung zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Anästhesiologie vergeben kann. Als Würdigung seiner Verdienste hat die Deutsche Gesellschaft für Anästhesiologie und Intensivmedizin Herrn Dr. Specker 1996 mit der Franz-Kuhn-Medaille geehrt und ihn 2006 zu ihrem Ehrenmitglied ernannt. Aufgrund seiner herausragenden Verdienste für die deutsche Anästhesiologie wurde ihm 2011 die Heinrich-Braun-Medaille verliehen, die höchste Auszeichnung der DGAI. Doch bei aller Anerkennung blieb er ein bescheidener, zutiefst aufrichtiger Mensch. Für ihn zählten nicht Titel oder Ämter, sondern der inhaltliche Fortschritt, der zwischenmenschliche Dialog, das gemeinsame Ringen um Lösungen.

Ein Mensch, der Werte lebte

Seine Kollegen erinnern sich: „Manfred Specker hat aus Ideen Realität werden lassen und überzeugte durch seine menschliche Persönlichkeit und seine Hilfsbereitschaft.“ Mit Empathie, Humor, Zuverlässigkeit und politischer Sensibilität hinterließ er Spuren – als Brückenbauer, Vernetzer und Wegbereiter.

Er integrierte Industrie, Klinik und Forschung. Er eröffnete Perspektiven für junge Talente. Und er stand immer an der Seite derjenigen, die noch ihren Weg suchten – mit Rat, Herz und Tat.

Das Präsidium der DGAI, viele Weggefährterinnen und Weggefährten, Kolleginnen und Kollegen und nicht zuletzt zahlreiche junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sind ihm von Herzen dankbar. Sein Wirken wird bleiben – in den Strukturen, die er mit aufgebaut hat, in den Menschen, die er gefördert hat, und in den Werten, die er gelebt hat.

In stillem Dank

Unsere Gedanken sind bei seiner Frau Christa und seiner Familie. Mögen sie Trost darin finden, dass das Lebenswerk von Dr. Manfred Specker weiterlebt – in Forschung, in Gemeinschaft und im ehrlichen Bemühen, die Welt ein Stück besser zu machen.